

Yifat Thareani, Tel 'Aroer. The Iron Age II Caravan Town and the Hellenistic Early Roman Settlement. The Avraham Biran (1975 1982) and Rudolf Cohen (1975 1976) Excavations (2 Bde. Text/Plates), (Jerusalem 2011, Hebrew Union College Jewish Institute of Religion Nelson Glueck School of Biblical Archaeology, XXVI + 470 + XII + 219 S. + 1 CD, geb. \$ 95). [Tel 'Aroer liegt im südlichen Beerscheba Becken (Koord. 1479.0623). Die Ausgrabungen von 1975 1982 erbrachten eine Karawanensiedlung aus der Eisenzeit IIB/C (8. Jh. bis frühes 6. Jh. v.Chr.) und eine Siedlung vom 4. Jh. v.Chr. bis 135 n.Chr. Der Grabungsbericht besteht aus 2 Teilen (Text und Plates) und ist nach dem üblichen Schema (Stratigraphie, Architektur, Keramik, Kleinfunde etc., jeweils unterteilt für die beiden Hauptsiedlungsphasen) aufgebaut. Die späteisenzeitliche Stadtanlage mit einer Größe von 150 × 75 m war gut von einer Mauer geschützt. Außerhalb der Stadt gab es einige weitere Wohngebäude. Die Funde zeigen eine multikulturelle Gesellschaft in Aroer an. Es wurden jüdische Gewichtssteine, jüdische Keramik, jüdische Pfeilerfigurinen und *mlk* Stempelabdrücke gefunden, und Aroer soll jüdisch sein wegen der Erwähnung in Jos 15,21 32 (gemeint ist wohl 15,22, wo allerdings Adada steht und nur textkritisch Aroer erschlossen wird; auf die Problemlage wird nicht eingegangen). Edomitische Keramik, ein edomitisches Siegel (für Qosa) und eine edomitische Inschrift (kein fortlaufender Text lesbar) machen eine edomitische Besiedlung des Ortes gleichsam wahrscheinlich. Zwei südarabische Inschriften (jeweils ein Buchstabe) sind Marker für einen Fernhandel, der über Aroer lief. In den Augen des Rezensenten sollte der Ort allerdings als edomitisch und nicht als multikulturell angesehen werden. Jüdische Gewichtssteine sind gerade in Grenzregionen nicht außergewöhnlich, auch jüdische Keramik beschränkt sich nicht auf die Grenzen Judas, sondern dürfte grenzüberschreitend gehandelt worden sein, *mlk* Krüge wurden auch wie andere Funde zeigen grenzüberschreitend gehandelt. Sollte dies zutreffen, ist von einem regen Austausch zwischen Juda und Edom in diesem Gebiet auszugehen. Der Beginn der Siedlung wurde von verschiedenen Autoren erst ins 7. Jh. verlegt, scheint aber aus rein archäologischen Gründen doch schon auf das 8. Jh. v.Chr. zurückzugehen. Damit dürfte der Ort unter assyrischer Herrschaft als Handelsstation entstanden sein; die Assyrer hatten ein Interesse daran, den internationalen Handel zu fördern und zu kontrollieren. Diese frühe Siedlung (Stratum IV/III) wurde zerstört, wahrscheinlich im Rahmen von Sanheribs Feldzug 701 v.Chr. Der Ort wurde nach der Zerstörung wieder aufgebaut und im frühen 6. Jh. v.Chr. wieder zerstört (Stratum IIa/b). Bemerkenswert unter den Funden ist ein knöcherner Steckkalender. Nach rund 200 Jahren Unterbrechung wurde der Ort in frühhellenistischer Zeit wiederbesiedelt, wobei die hellenistische Zeit nur mit wenigen Funden vertreten ist. Im späten 1. Jh. v.Chr. wurde ein befestigter Komplex errichtet, der bis 70 n.Chr. bestand. Der Fund nabatäischer Keramik zeugt auch für diese Epoche von einem kulturellen Austausch zwischen Judäern und Nabatäern. Beigegeben ist eine CD mit den Locus Listen, Photos, Plänen und Schnitten sowie der Keramikdatenbank.] W.Z.